Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 3

Werbung

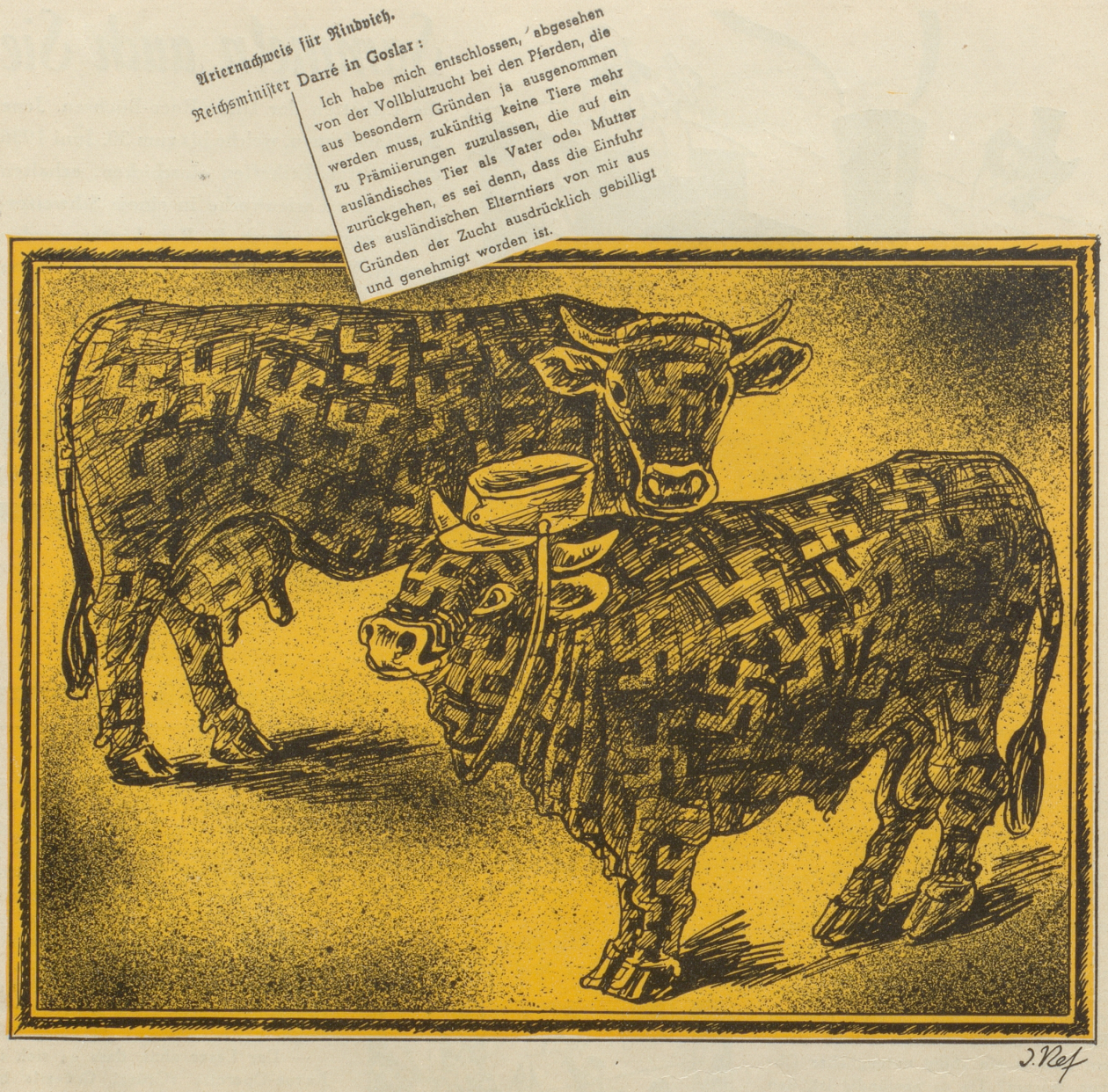
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Ick schäme mir ja so, ob meine Emmentaler-Zuchtvieh-Grossmutter!"

Allzu Russisches

Auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau war ein spindeldürrer Gaul zu sehen. Seine Rippen stachen buchstäblich durch die magere Haut. Darunter war auf roter Leinwand mit weissen Buchstaben folgendes zu lesen. «Das ist das verdiente Pferd der Kollektivwirtschaft ‚Lenins Weg' bei Samara, das dort fünf Jahre lang Tag für Tag den Traktor gezogen hat.»

Als Autor der meisten Stalinwitze wird Karl Radek genannt. Stalin, der Radek viel zu hoch schätzt, als dass er es noch einmal auf einen Bruch mit ihm ankommen lassen möchte, lädt ihn zu einem opulenten Frühstück in den Kreml. Dann beginnt er vorsichtig: «Sieh, Karl, ich weiss, Du bist ein guter Bolschewik, aber manchmal hast Du eine etwas zu lose Zunge. Ich weiss, Du meinst es garnicht so, aber es schadet doch meinem Prestige. Ich bin ja schliesslich der Organisator des sozialistischen Aufbaus. Unter meiner Leitung wurde der erste Fünfjahrplan siegreich durchgeführt, der zweite Fünfjahrplan erfolgreich in Angriff genommen. Unter meinen Händen entsteht die klassenlose, sozialistische Gesellschaft und unter meiner Führung schreitet das internationale Proletariat zur Weltrevolution . . .»

Radek unterbricht hier kurz und trocken: «Entschuldige, Genosse Stalin, aber diesen Witz habe ich wirklich nicht erzählt!»

A. R.

FLIMS Sporthotel und Segnes
Das Schnee- und Sonnenparadies.
In jeder Hinsicht vorzüglich und . . . . billig.
Hans Müller, Direktor.